



**Fraktion Bündnis 90/  
Die GRÜNEN  
Olsberg**

Olsberg, 22.03.2018

### **Stellungnahme zur „Neuaufstellung eines sachlichen Teilflächennutzungsplanes „Windenergie“**

Zuallererst möchte ich mich bei der Verwaltung für die unkomplizierte Zurverfügungstellung der großflächigen Pläne zur heutigen Beratung, ganz herzlich bedanken.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Nach Auswertung aller Stellungnahmen, welche im Rahmen des frühzeitigen Beteiligungsverfahrens eingegangen sind, wollen wir heute darüber entscheiden, ob nach mittlerweile fünf Jahren, ein Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ zur Darstellung von Konzentrationszonen für die Errichtung von Windenergieanlagen im Stadtgebiet Olsberg aufgestellt werden soll.

Auf die einzelnen Stellungnahmen wurde ja bereits ausführlich eingegangen und sie können mir glauben, dass auch wir die Sorgen unserer Bürgerinnen und Bürger sehr ernst nehmen. So habe ich bereits in einer Stellungnahme im Jahr 2014 darum gebeten zu überprüfen, ob eine Vergrößerung der Abstandsflächen auf mindestens 1.250 m zur nächsten Wohnbebauung erfolgen kann und wir haben u. a. beantragt, die Fläche am Mannstein zu verkleinern. Dies sollte ein Beitrag sein, die heftigen Diskussionen zu entschärfen und zu einer Versachlichung der Diskussionen führen. Im Rückblick muss man sagen, dass uns dies leider nicht gelungen ist. Dass man bei diesem Thema unterschiedlicher Meinung ist und dies auch durchaus emotional äußert, können wir nachvollziehen. Dass sich ein, wenn auch kleiner Teil von Windkraftgegnern, einer „sachlichen Diskussion“ zu dieser Thematik jedoch verschlossen und die Grünen als Umweltzerstörer und Tiermörder bezeichnet haben, bedauere ich zutiefst. Aber nicht nur wir Grüne wurden in dieser Diskussion so angegangen, auch Mitglieder der anderen Fraktionen, die sich Gedanken machen, wie die Windkraft in der Stadt Olsberg eventuell ihren Platz finden kann, sahen sich massivem Druck und zum Teil auch Beschimpfungen ausgesetzt. Dies darf und sollte nicht das Niveau der Diskussion bestimmen.

„Wir Grüne kämpfen für eine lebenswerte Umwelt, für saubere Luft, unbelastetes Wasser und eine intakte Natur. Wir wollen eine Umwelt, die Menschen nicht krank macht und kommenden Generationen eine lebenswerte Welt erhält. Eine vielfältige und intakte Natur ist unsere Lebensgrundlage. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Eingriffe in Umwelt und Natur so gering wie möglich bleiben, Rohstoffe schonend gewonnen, effizient verwendet und im Kreislauf genutzt werden. Eine ökologisch modernisierte Wirtschaft vermeidet Folgekosten und schafft neue Arbeitsplätze.“

Wir haben im Jahr 2011 die Diskussion um die Positionierung zur Windkraft begonnen und sind nach und nach zu der Auffassung gelangt, dass wir die notwendige Energiewende ohne die Unterstützung von Windkraftanlagen nicht schaffen. Diese Position haben wir in den vergangenen Wahlkämpfen auch gegen den Widerstand einiger BürgerInnen vehement vertreten und werden dies auch heute tun.

Auch unsere Stadt könnte, ebenso wie viele andere umliegende Gemeinden, „positive Mitnahmeeffekte“ erzielen. So könnten unsere Handwerker und Gewerbebetriebe Aufträge erhalten oder unsere Stadt, auf längere Sicht gesehen, von dem Gewerbesteueraufkommen profitieren, was unserem Stadtsäckel sicher sehr guttun würde und die Gefahr eines evtl. erneuten Abrutschens in die Haushaltssicherung sicher erheblich minimieren könnte. Ganz im Gegenteil: Es wären neue, notwendige Investitionen in den Klimaschutz o. ä. möglich.

Nicht vergessen sollten wir bei der heutigen Entscheidung, dass wir die Steuerung durch Planung weiter in der Hand behalten!

Grundsätzlich können wir mit den jetzt ausgewiesenen „Konzentrationszonen“ leben.

Immerhin entspricht die Anzahl der für Windkraft in Frage kommenden Anlagen ziemlich genau der, die wir uns bereits in unserem Programm zur Kommunalwahl als Ziel für Olsberg gewünscht haben.

Wir haben jedoch Bedenken, dass die jetzt ausgewiesenen Flächen nicht ausreichen werden, der Windkraft substanziell Raum zu schaffen.

Aus diesem Grund beantragen wir, dass auch die ca. 18,5 ha große Fläche des Gebietes „Am Löh“ die jetzt nicht mehr berücksichtigt werden soll, in die Planungen mit einbezogen wird. Unserer Meinung nach könnten dort immer noch 3 Anlagen kleineren Typs errichtet werden.

Ein weiterer Grund ist die noch nicht für alle Gebiete abgeschlossene Artenschutzprüfung II. Hier könnten dann weitere Flächen oder Teilflächen entfallen.

Nach Auswertung der Stellungnahmen wurden weitere Änderungen an dem Tabukriterienkatalog vorgenommen.

Diese teils harten und teils weichen Tabukriterien erscheinen doch recht willkürlich.

So werden u. a. die Pufferzonen zum Kurgelbiet Olsberg und zum zertifizierten Wanderweg Olsberg von 500 auf 600 m erhöht. Der Puffer zum Panoramaweg Bestwig wird jedoch auf lediglich 300 m festgelegt. Warum?

Allen weiteren Änderungen lt. der Vorlage 2. Erg. 085/2016 können wir uneingeschränkt zustimmen.

Abschließend möchte ich nochmals darum bitten, dass falls heute der Aufstellung des Teilflächennutzungsplanes „Windenergie“ zugestimmt werden sollte, zu einer Diskussion auf sachlicher Ebene zurückzukehren und auf beleidigende Äußerungen in den sog. „sozialen Medien“ und in der Presse zu verzichten. Wenn auch einige hundert Einwendungen von unseren BürgerInnen eingegangen sind, so sollten wir aber auch bedenken, dass diese nicht die Mehrheit darstellen!

Die Annahme, dass die große Mehrheit unserer BürgerInnen die für die Energiewende notwendigen Windenergieanlagen ablehnt, beruht also auf reinen Vermutungen.

Wir von den Grünen, stehen auf jeden Fall für weitere Diskussionen und Gespräche die der Sache dienen, immer gerne zur Verfügung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Es gilt das gesprochene Wort!